

Samstag, 26. Juli 2025, Garmisch-Partenkirchner Tagblatt / GAP & Region

## SCHÜTTE-SCHULE

# Religionslehrerin aus Berufung

Abschied von Angela Eitzenberger



40 Jahre lang hat Angela Eitzenberger alle Jahrgangsstufen in katholischer Religionslehre unterrichtet. © msch

**Garmisch-Partenkirchen** – Den kuschligen Plüschesel Aaron, seinen Affenfreund und einige der selbstgestalteten Unterrichtsmaterialien hat Angela Eitzenberger auf dem Couchtisch im Lehrerzimmer drapiert. Sie bleiben dort, stehen ihren Nachfolgerinnen weiterhin zur Verfügung. Die katholische Reli-

gionslehrerin aber geht zum Ende des Schuljahres in den vorgezogenen Ruhestand. 40 Jahre unterrichtete sie mit Leib und Seele in allen Jahrgangsstufen an der Bürgermeister-Schütte-Grund- und Mittelschule im Ortsteil Partenkirchen. Dankbar blickt sie zurück. „Für mich war mein Beruf Berufung.“

Die gebürtige Garmisch-Partenkirchnerin besuchte die Grundschule im Allgäu, bevor sie ans St.-Irmengard-Gymnasium wechselte. „Bereits in der dritten Klasse wusste ich, was ich werden wollte“, erinnert sich die 63-Jährige. Zunächst der Pfarrer und später Schwester Isentraud Wiedemann prägten sie, bestärkten sie im Glauben und in ihrem Berufswunsch. Folgerichtig studierte sie Religionspädagogik. Bereits im obligatorischen Praxisjahr führte sie der Weg zurück in ihren Heimatort – und zwar gleich an die Schütte-Schule, in der sie auch das Referendariat absolvieren konnte und eine Anstellung bekam. Das war 1985.

Jetzt ist es Zeit, dass sie sich nach dem Tod der Mutter mehr um den Vater kümmert. Deshalb hat sie auch im Pfarrverband Partenkirchen ihre Aufgaben, zu denen 30 Jahre die Gestaltung des Schaukastens der Pfarrkirche gehörte, weitergegeben. Ganz leicht fällt ihr das Aufhören nicht, zu viele schöne Erinnerungen verbindet sie damit. Sie zeigt auf ein bemaltes Holzkreuz, das ihr ein Grundschüler einmal geschenkt hatte. Einfach so. Die Bemerkung: „Das habe ich für Dich sogar glattgehobelt, damit Du Dir keinen Splitter einziehst“, berührt noch heute ihr Herz. Briefe der Kinder hat sie in Folien aufbewahrt und eingeklebt. „Du bist die beste Lehrerin der Welt“, „Bei Dir fühle ich mich mutig“, ist da zu lesen.

„Frau Eitzenberger war eine Institution“, lobt auch Schulleiterin Stefanie Schmidt. „Wir lassen sie nur ungern gehen.“ Gebührend verabschiedet wird sie noch. Die entgegengebrachte Wertschätzung der Schulfamilie tut gut. Bereits die zweite Schülergeneration, die Kinder früherer Schüler unterrichtete sie die vergangenen Jahre. „Religionsunterricht hilft, die Frage nach dem Sinn des Lebens zu stellen.“ So formulierte sie einmal in einem Wegweiser für ihr Fach. „Die Schüler werden ermutigt, nach dem Woher und Wohin und in diesem Zusammenhang nach Gott zu fragen.“ Gerade in der heutigen, reizüberfluteten Zeit sei ihr Fach immens wichtig, betont die erfahrene Lehrerin.

Die Bedenken, dass der Stellenwert des Religionsunterrichts immer weiter sinkt, nimmt sie mit in den Ruhestand, ihren nächsten Lebensabschnitt. Hier warten Konzertbesuche, lesen, wandern in den Bergen und der Garten auf

sie.

**MATGOT SCHÄFER**